

oder nach dem von diesem abhängigen Plural zu richten, muß das Zeitwort also die Einzahlform oder die Mehrzahlform haben? Zur Beleuchtung dieser Frage erscheint es zweckmäßig, in Erinnerung zu bringen, was uns Geheimrat Dr. Duden vor nunmehr dreizehn Jahren darüber schrieb (vgl. den Aufsatz „Einzahl oder Mehrzahl?“ in den „Zachmittteilungen“ Jahrgang 1910, Nr. 5):

„Da gibt es nun leider keine Antwort, die ein für allemal und für jedermann bindend wäre. Ja, ich möchte fast sagen, es sei Temperamentssache, ob wir uns so oder so entscheiden. Der überlegene Mensch, der sich nach festen Regeln zu richten pflegt (nennen wir ihn A.), wird sagen: Der Sammelname, der Maßbegriff ist das Subjekt; nach ihm also muß sich das Prädikat richten, nicht nach dem gezählten oder gemessenen Gegenstand. Also wird er z. B. sagen: 1 Pfund Bohnen wird gekocht, 500 Gramm werden gekocht. Ein anderer, der sich nicht durch grammatische Erwägungen, sondern durch sein Gefühl leiten läßt (nennen wir ihn B.), wird sagen: Gekocht werden ja doch die Bohnen, und es ist ganz gleichgültig, ob ich deren Menge als 1 Pfund oder als 500 Gramm bezeichne, mithin darf ich getrost sagen und schreiben: 1 Pfund Bohnen werden gekocht. Wer hat nun recht, A. oder B.? — Ohne Zweifel ist die Ausdrucksweise des A. immer richtig, und dennoch wird uns die des B. als die lebhaftere, anschaulichere in vielen Fällen besser gefallen. Freilich gehören zu diesen Fällen nicht gerade die, wo sich's um Bohnen und Buchweizengrüße, um Äpfel und Salatkartoffeln, um Palmfage und Kalbsleber handelt — hier mag immerhin die streng grammatische Ausdrucksweise bevorzugt werden. Aber wo lebende Wesen in Frage kommen, da ist sehr oft die von B. angewendete Formel die schönere und, da sie durchaus verständlich ist, vorzuziehen. So wird man z. B. besser sagen: Ein Duzend Husaren sprengten über den Platz. Das ist anschaulicher, lebhafter, schillernder, als wenn wir dem Duzend zuliebe die Einzahl anwenden. Beim Dahersprengen bleibt das Duzend keine geschlossene Einheit; es treten vielmehr die einzelnen Reiter hervor, die zusammen eine Mehrheit bilden.“

Duden schließt seine Ausführungen:

„Noch ein Wort zugunsten des Schriftleiters jener Frauenzeitschrift, der im Gegensatz zum Korrektor zu dem Subjekt ‚340 g Kalbsleber‘ das Prädikat in die Einzahl, nicht in die Mehrzahl, setzen wollte, ohne daß er etwa die Absicht gehabt hätte, eine lebhaftere Schilderung zu geben. Es hat ihn nur das Gefühl geleitet, daß man bei Stoffnamen lieber nach dem Sinne — also hier, als ob dasselbe ‚ein Stück Kalbsleber von 340 g‘ — als nach dem Wortlaut die Form des Zeitworts bestimmt. Und dieses Gefühl werden viele für richtig halten. Aber darum bleibt doch zu Recht bestehen, was ich oben gesagt habe. Richtig verfährt immer, wer die Sagensage (das Prädikat) sich nach dem Satzgegenstand (dem Subjekt) richten läßt, und das grammatische Subjekt ist in den hier in Betracht kommenden Fällen immer der allgemeine Maß- oder Zahlbegriff, nicht der gezählte oder gemessene Gegenstand.“

Soweit Duden. Um noch einen Sprachforscher von Bedeutung zu nennen, der sich mit dieser Frage beschäftigt hat, sei auch Wasmann angeführt. In seinem Buch „Allerhand Sprachdummheiten“ gibt er u. a. folgende Sätze als richtig wieder: eine außerlesene Zahl deutscher Kunstwerke sind gegenwärtig in Leipzig zu sehen; die größere Anzahl der Lieder und Bearbeitungen sind nicht frei; eine Menge abweichender Beispiele dürfen nicht dazu verleiten, die Regel als ungültig zu bezeichnen; von diesem schönen Unternehmen liegen nun schon eine Reihe von Hefen vor; der größte Teil der Grundbesitzer waren gar nicht mehr Eigentümer. Doch auch Wasmann muß bekennen: „Daneben ist aber auch der Singular des Prädikats möglich: ein großer Posten zurückgesetzter Untertöde ist billig zu verkaufen. D. h.: Es ist ein größerer Posten zu verkaufen (nämlich Untertöde).“

Danach wäre also auch hier beides zulässig: eine Anzahl sinnentstellende(r) Druckfehler ist oder sind stehen geblieben.

Das ist nun wirklich ein gar buntes Durcheinander der verschiedenen Möglichkeiten, und was für uns am schlimmsten ist; nach den Lehren der berufensten Grammatiker ist hier alles „richtig“. Wer da nun gern, wo es durchführbar ist, einheitlich nach einer bestimmten

Regel verfahren möchte, dem sei folgende Handhabe empfohlen, mit der er in den meisten Fällen auskommen wird:

Folgt dem Mengebegriff (also Wörtern wie: Anzahl, Masse, Menge, Schar usw.) ein deutlich gebogener Wesfall (z. B.: eine Anzahl sinnentstellender Druckfehler) oder ein Hauptwort mit einem Verhältniswort (z. B.: eine Anzahl von sinnentstellenden Druckfehlern), tritt also die grammatische Abhängigkeit der Einzelgegenstände von dem eigentlichen Sachhaupt (dem Sammelnamen) deutlich zutage, so steht das aussagende Zeitwort am besten in der Einzahlform.

Schließt sich jedoch das Hauptwort dem Mengebegriff in sinngemäßer loser Nebeneinanderfügung an, soll also die Vielheit der angeführten Einzelgegenstände hervorgehoben werden, so steht das aussagende Zeitwort am besten in der Mehrzahlform.

Nach dieser Regel wäre mithin richtig:

Eine Anzahl sinnentstellender Druckfehler ist stehen geblieben.

Eine Anzahl von sinnentstellenden Druckfehlern ist stehen geblieben.

Eine Schar Freiwilliger (oder: mutiger Freiwilligen, auch: mutiger Freiwilliger) meldete sich.

Eine Schar von (mutigen) Freiwilligen meldete sich.

Durch den Genitiv (sinnentstellender Druckfehler, Freiwilliger, mutiger Freiwilligen) und den Verhältnisfall (von sinnentstellenden Druckfehlern, von Freiwilligen) wird die Abhängigkeit dieser Beifügung von dem Subjekt-Nominativ (eine Anzahl, eine Schar) deutlich offenbar, das aussagende Zeitwort richtet sich daher nach dem Satzgegenstand, also nach der Einzahlform: eine Anzahl, eine Schar.

Ebenso richtig wäre nach der Regel auch:

Eine Anzahl sinnentstellende Druckfehler sind stehen geblieben.

Eine Schar (mutige) Freiwillige meldeten sich.

Die Nominative „sinnentstellende Druckfehler“ und „Freiwillige“ stehen hier mehr im Vordergrund, und das in dem Sammelnamen „Anzahl“ und „Schar“ enthaltene Einheitliche, Zusammenfassende tritt dagegen zurück.

Steht jedoch das dem Maß- oder Mengebegriff folgende Hauptwort (wohlgemerkt: nicht das von einem Eigenschafts- oder Mittelwort gebildete Hauptwort, das ja wie ein Eigenschaftswort gebogen werden kann) völlig allein, also ohne Geschlechts- und Verhältniswort und ohne jede adjektivische Beifügung, so kann das aussagende Zeitwort sowohl die Einzahlform wie die Mehrzahlform haben. Gleichermassen ist also richtig:

Eine Anzahl Druckfehler ist stehen geblieben.

Eine Anzahl Druckfehler sind stehen geblieben.

Es wäre mißlich, hier nach einer bestimmten besondern Regel verfahren zu wollen. F. D.

Fragekasten

Anfrage: Ist es zulässig, nach der deutschen Regel zu setzen: $\frac{1}{2}$ mm-Durchmesser? Ich bin der Ansicht, daß das Divis wegfallen muß, oder es müßte heißen: $\frac{1}{2}$ Millimeter-Durchmesser. G. W. Ben. B.

Antwort: Beides ist falsch; richtig ist: ein $\frac{1}{2}$ -mm-Durchmesser (also zweimal gekoppelt!), ebenso: ein $\frac{1}{2}$ -Millimeter-Durchmesser. Ob „Millimeter“ ausgesetzt oder die Abkürzung „mm“ verwendet wird, ist ohne Einfluß auf die Anwendung der Mindeststriche. Ausschlaggebend ist, daß es sich um eine durch ein vorgesetztes Geschlechtswort oder sonstwie erkennbare Wortzusammensetzung handelt, bei der „Durchmesser“ das Grundwort ist und „ $\frac{1}{2}$ mm“ die Bestimmungswörter bilden. Dagegen ist es auch üblich, zu sagen: ein winziger Kreis von $\frac{1}{2}$ mm Durchmesser (lies: ... von einem halben Millimeter [im] Durch-